

# Nadeln bleiben vorerst

Neues Konzept für „Erinnerungsorte“ wird erarbeitet

Die markanten Pinnnadeln bleiben bis auf Weiteres stehen. Zumindest so lange, bis es ein neues Konzept für den Umgang mit den durch die Kunstwerke von Isi Kunath markierten „Erinnerungsorten“ gibt.

„Wir haben in den vergangenen Wochen erlebt, wie wichtig vielen Bürgern die Pinnnadeln und die damit verbundene Erinnerung an Kapiteln aus Erlangens Geschichte sind. Selbstverständlich nehmen wir solche Gedanken ernst“, erklärt die neue Leiterin des Kulturamts Anke Steinert-Neuwirt. Aus diesem Grund will die Kunstkommission – ein Fachgremium, das den Stadtrat in Kunstfragen berät – den Abbau vertagen und einen neuen „offenen Diskussionsprozess“ anregen.

Dieses Umdenken bremst einen bereits gefassten Stadtratsbeschluss aus. Statt eines Peu-à-peu-Abbaus, gibt es nun erst einmal einen Abbau-Stopp. Steinert-Neuwirt: „Wir wollen prinzipiell überdenken, wie wir mit den markierten Erinnerungsorten umgehen und diese Pläne dann den Stadträten vorlegen.“

Hintergrund: In der Kunstkommissions-Sitzung im August wurden – wie zu hören war – nicht zuletzt auf Initiative der CSU-Fraktion nochmal die Bedenken zum Pinnnadel-Abbau thematisiert. Anwesend waren auch Isi Kunath und ein Vertreter des Sponsors, der 2002 zum Stadtjubiläum das



Erinnerung an verschwundene Zeugen der Stadtgeschichte: Eine Pinnnadel von Isi Kunath. Foto: Sippel

Projekt unterstützt hatte. Dieser stellte auch gleich eine weitere Zusammenarbeit in Aussicht – mit oder ohne Nadeln. Wie's nun weitergeht, werden die kommenden Wochen zeigen. smö